

der Jungs im Kriegsalltag, die ihre Erlebnisse in eigenen Kriegsspielen verarbeiten und Spaziergänge durch Saigon als Abenteuer erleben, während ihre ängstliche Mutter zunehmend depressiv wird und ihre Wutausbrüche am Ehemann, den Kindern und dem Dienstpersonal auslässt. Während die saturierte Elite Saigons ihre Abende auf Cocktailpartys verbringt, ringt deren Dienstpersonal wie tausende VietnamesInnen ums tägliche Überleben und lebt auf engstem Raum in großer Armut. In einem weiteren Erzählstrang wird die Geschichte des Krieges aus der Sicht der süd-vietnamesischen Bevölkerung dargestellt und die diskrepante Rolle Präsident Diems verdeutlicht. Unter seiner Regierungsleitung stabilisierte sich der Süden zwar zeitweise, durch fragwürdige Maßnahmen wie das »Programm der strategischen Dörfer« sowie seine Günstlingswirtschaft wurde er jedoch in der Bevölkerung zunehmend unpopulär.

Truongs Tuschezeichnungen sind sehr klar in der Linie und dennoch bestechend detailreich. Autobiographische Episoden (rot getönt) werden durch erläuternde (blau gehaltene) Abschnitte ergänzt, die das Erlebte in einen sorgfältig recherchierten Kontext einbetten. Die Graphic Novel ist durch die kritische historische Einordnung und die atmosphärisch ausdrucksstarken Illustrationen sowohl zum Einstieg in die Thematik als auch zum Vertiefen zu empfehlen.

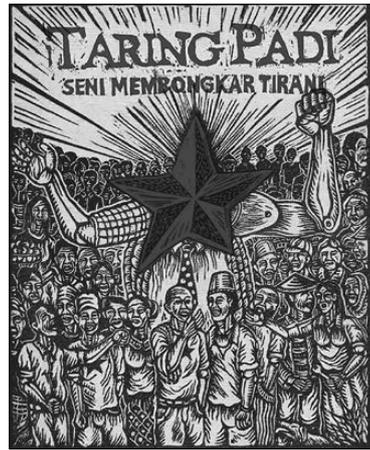
Genia Findeisen

Kunst, die dem Menschen dient

■ Taring Padi - Seni Membongkar Tirani (Art Smashing Tyranny)

Lumbung Press, Yogyakarta 2011, 338 S., ISBN 978-979-96625-1-4, 250.000 IDR, lumbungpress@gmail.com.

Das Künstlerkollektiv Taring Padi zieht mit einem Bildband Bilanz ihres Kampfes gegen das politische Establishment. Das mit einem aufwendigen Holzschnitt eingebundene Buch liegt schwer in der Hand. 338 Seiten dick, zweisprachig (englisch/indonesisch) mit Hunderten von Abbildungen der Werke von Taring Padi. Eine Zeitreise, nicht nur durch die Geschichte der Entwicklung einer Gruppe von Studenten zum festen Bestandteil der indonesischen Kunstszene, sondern auch eine Zeitreise durch die jüngste Geschichte des Landes, das heute als die drittgrößte Demokratie der Welt gilt. Die Werke von Taring Padi singen aber davon keine Loblieder. Sie stellen die Vergessenen in den Vordergrund: arme Bauern oder Fabrikarbeiterinnen, politisch Verfolgte und von Umweltverschmutzung Betroffene. Sie prangern Korruption, Raubbau an der Natur und soziale Ungleichheit an. In 13 Artikeln beschreiben indonesische und internationale Künstler und Wissenschaftler das Phänomen Taring Padi. Am 21. Dezember des turbulenten Jahres 1998 verkündete in Yogyakarta eine Gruppe von Studierenden die Gründung der Lembaga Budaya Kerakyatan Taring Padi (Kunstinstitut für das Volk



Taring Padi). Im Bildband ist auf einem Poster auch das Motto von Taring Padi zu lesen: »Gute Kunst ist Kunst, die der Gesellschaft dient. Und die von dieser leicht verstanden wird.« Taring Padi's Werke zeichnen aus, dass sie kollektiv entstehen. Entweder arbeitet die Gruppe gemeinsam an riesigen Bannern, oder die Mitglieder fertigen zu einem bestimmten Anlass einzelne Arbeiten, die dann aber gemeinsam an die Öffentlichkeit gebracht werden. Taring Padi bedeutet wörtlich übersetzt »Zahn des Reises«. Es bezeichnet die scharfen Spitzen der Reis-Pflanze. Der Name ist Programm: Wie die Nahrung, so auch die Kunst kann schmerzhaft sein. Taring Padi legen damit den Finger in die Wunden Indonesiens. Die unaufgearbeitete Kommunistenverfolgung zur Suharto-Zeit; soziale Ungerechtigkeit; Militarisierung; Menschenrechtsverletzungen. Zwar mögen die Werke der Künstler düster wirken, sie strahlen dennoch keine Hoffnungslosigkeit aus, sondern die trotzigste Botschaft: Gemeinsam sind wir stark!

Anett Keller



Roland Seib, Das Paradox vom Wohlstand ohne Entwicklung: Papua-Neuguinea und der Bergbau (Sept. 2016)
 Nicola Glass, Thailand: Per Volksabstimmung zur Langzeit-Diktatur (Aug. 2016)
 Nora Sausmikat, Soziale Bewegungen in Taiwan: Arbeiter-, Frauen- und Agrarbewegung (Mai 2016)
 Nora Sausmikat, The new China-led investment bank AIIB and its geo-strategical meaning (Apr. 2016)
 Dorothy Grace Guerrero, Germany's Geo-economic Power, the New MDB landscape and the Asian Development Bank (Apr. 2016)
 Anett Keller, Das Stigma der ‚Wilden Weiber‘ in Indonesien (März 2016)
 Timo Duile, Gender Trouble in Indonesien (Febr. 2016)
 Klaus Fritsche, Investitionsschutzabkommen mit China — Handelsabkommen als Instrument der Geopolitik (Jan. 2016)

Download: www.asienhaus.de/stiftung-asienhaus/unsere-arbeit/publikationen/blickwechsel/

**BLICK
WECHSEL**